

MAGAZIN

- 3 Thema des Monats
- 6 Panorama
- ▶ 30 agraria 2022: Neueste Trends am Acker stehen im Fokus
- 61 Aus der Wirtschaft/Impressum
- 66 Ganz persönlich

BETRIEBSLEITUNG

- 12 Einkommensteuer dritteln?
- ▶ 14 Cyberangriffe bedrohen Höfe
- 16 „Ein gutes Produkt fällt nicht vom Himmel“

ACKERBAU

- 20 Trocknung in Bauernhand auf höchstem Niveau
- 22 Tipps & Trends

LANDTECHNIK

- ▶ 24 MF 5S im Praxistest
- 28 Rundballen sicher zum Hof bringen

TIERHALTUNG

- ▶ 42 Tierwohl-Vorreiter Putenmast
- 44 Licht ist mehr als nur hell
- 48 Mit Karpfen im Vollerwerb
- 52 Ferkelbetriebe stoßen derzeit an ihre Grenzen
- 54 Tipps & Trends

NEUE ENERGIE

- 56 Photovoltaik: Selbst bauen oder bauen lassen?

FORST

- 58 Dynamische Typisierung für den Wald der Zukunft

LANDLEBEN

- 62 Der schwere Weg zur Eigenständigkeit
- 65 Tipps & Trends

WICHTIGE BIOTHEMEN

- 44 Kuhställe perfekt beleuchten
- 56 Photovoltaik: Selbst bauen oder bauen lassen?



30 | MESSE WELS

Neueste Trends am Acker stehen im Fokus
Die Agraria lädt vom 23. bis 26. 11. nach Wels. Die wichtigsten Neuheiten haben wir zusammengefasst.



42 | TIERHALTUNG

Putenmast: Tierwohl-Vorreiter in der Krise
Die Branche kämpft mit hohen Strom- und Futterkosten sowie billiger Importware.



14 | BETRIEBSLEITUNG

Cyberangriffe bedrohen Höfe
Durch mehr digitale Helfer werden auch Landwirte zum Ziel von Hackern.



24 | LANDTECHNIK

MF 5S im Test
Der MF punktet mit Übersicht und ist ein Allrounder für Feld und Stall.

KONTAKT

So erreichen Sie uns

Redaktion top agrar Österreich
Telefon: 02236 287000
Internet: www.topagrar.at
E-Mail: redaktion@topagrar.at
Torsten Altmann (Redaktionsleiter)
Kapellengasse 21, 2361 Laxenburg
Telefon: 02236 28700 16
E-Mail: torsten.altmann@topagrar.at
Roland Pittner
Obere Hochstraße 60, 7400 Oberwart
Telefon: 02236 28700 11
E-Mail: roland.pittner@topagrar.at
Felicitas Greil
Telefon: 02236 28700 14
E-Mail: felicitas.greil@topagrar.at
Anja Rose
Telefon: 02236 28700 18
E-Mail: anja.rose@topagrar.at

Hier finden Sie uns auch:



AKTUELLES INTERVIEW

Es braucht 30 bis 50 % höhere Preise

Gemüsebauern stöhnen unter der Kostenlast. Fritz Rauer erklärt, was dies für die Branche bedeutet.

Wie ist die Stimmung bei den Gemüsebauern, in Anbetracht der Kostensteigerungen?

Fritz Rauer: Die Stimmung ist angespannt und die Kosten explodieren gerade in allen Bereichen. Seien es die Energiekosten, Lohnkosten oder bei den Betriebsmitteln. Diese Steigerungen können wir nicht an den Handel weitergeben. Hier braucht es mindestens eine Preissteigerung für die Erzeuger von 30 %, für viele Produkte auch von 50 %.



Foto: Schaffner-Warga
◀Rauer
Obmann der steirischen Gemüsebauern

Wie wird es Ihrer Meinung nach im Frühjahr weitergehen?

Rauer: Die Betriebe, die in den vergangenen zwei Jahren aufgebaut wurden, produzieren im Winter nicht. Nächstes Jahr, wenn alle wieder anpflanzen und produzieren, kommt viel Ware auf engem Raum zusammen.

Wie kamen die staatlichen Hilfen bei den Gemüsebauern an?

Rauer: Leider sind die Gemüsebauern bei allen Ausgleichsmaßnahmen, egal, ob Corona oder Energiekosten, zu kurz gekommen. Hier sollte sich etwas ändern.

Was sind die Gefahren für die Branche?

Rauer: Es bleibt in der Branche kein Stein auf dem anderen. Bei den Erzeugerpreisen muss sich auf jeden Fall etwas tun, die Konsumentenpreise sind bereits angestiegen. In Spanien haben die großen Gemüsebaubetriebe sogar ein Minus bei den Erzeugerpreisen gehabt. Die können auch nicht mehr so weitermachen. Für die Branche in Österreich ist schon wichtig, dass die Konsumenten wissen, wer die Versorgung sichert. Die Preissteigerungen bei Lebensmitteln machen im Moment noch relativ wenig aus, im Vergleich zu Energie oder Treibstoff.

-rp-